

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Philosophiegeschichte

Geschichtsschreibung

AUFSATZSAMMLUNG

- 24-3** *Herausforderungen der Philosophiegeschichtsschreibung* :
Theorien - Methoden - Beispiele / Carsten Dutt, Gerald Hartung, Melanie Sehgal (Hg.). - Basel : Schwabe, 2024. - 348 S. : Ill. ; 23 cm. - (Theorien - Methoden - Praxisformen ; 1). - ISBN 978-3-7965-5142-0 : SFr. 64.00, EUR 64.00
[#9264]

Philosophiegeschichtsschreibung ist einerseits im Wandel begriffen, andererseits kommt sie nicht darum herum, immer wieder auch die unbestrittenen und manche vielleicht mehr oder weniger umstrittenen Klassiker bzw. Autoren der zweiten und dritten Linie zu behandeln. Dabei wird der Bestand an Klassikern immer wieder neu gesichtet und es kann hier und da zu kleineren Verschiebungen kommen. Da aber auch innerhalb der Philosophie selbst sowie entsprechend in der Philosophiegeschichtsschreibung der Begriff der Philosophie nicht einfach vorausgesetzt werden kann und also strittig ist, wird auch das Spektrum dessen sich jeweils anders akzentuiert darstellen, was als Philosophie behandelt wird. Man denke nur an Lexika und Darstellungen aus unterschiedlichen Epochen oder politischen Systemen, die dann jeweils mit sehr unterschiedlichen Zeitgenossen ihren Abschluß fanden oder solche nannten, die seitdem – ob nun zu Recht oder Unrecht – niemanden mehr interessieren. Andererseits wird durch Spezialforschung zu einzelnen Denkern der Vergangenheit immer wieder einmal deutlich, daß es sich lohnen kann, auch jenseits der etablierten Schemata den Blick schweifen zu lassen. Dann wiederum kann es im Zuge von ideologischen Akzentsetzungen wie im Sozialismus, Feminismus oder aktuell im Postkolonialismus auch dazu kommen, daß Autoren zu Philosophen erklärt werden, die in der Philosophie schwerlich von Bedeutung sind und daher auch rasch wieder vergessen werden.

Da nun wiederum Philosophie nicht einfach eine weitere Form von Wissenschaft im universitären bzw. disziplinären Sinne ist, sondern immer auch schon Anteile an Lebens- und Weltanschauung enthält oder nahelegt, so daß hier auch ein Einfallstor für ideologiegetriebene Strömungen wie der feministischen Kanonkritik oder des dekolonialen Denkens existiert.

Wer sich überhaupt für die verschiedenen Aspekte erstens der Philosophie selbst und zweitens der Praktiken, die sich mit der Philosophie in Form der Geschichtsschreibung befassen, wird den hier anzuzeigenden Band zur

Methodenreflexion nützlich finden, der von Carsten Dutt, Gerald Hartung¹ und Melanie Sehgal herausgegeben wurde. Denn der Tagungsband² versammelt Beiträge zu vielen wichtigen Teilbereichen des Themas, das man auch unter das Rubrum der „Geistesarbeit“ zu fassen versuchen kann.³

Im ersten Teil geht es um *Ideen-, Geistes-, Problem- und Begriffsgeschichte*, die sich in mancher Hinsicht überschneiden, aber jeweils andere Akzente setzen. Angefangen mit einer Analyse von Arthur Lovejoys Ideengeschichtskonzeption, die ihren Niederschlag in einem der bekanntesten einschlägigen Bücher fand, *The great chain of being*, die Peter König vorlegt, bietet der Teil Beiträge über Geistes- (Dieter Teichert) und Kritische Ideengeschichte⁴ (Tim-Florian Steinbach) sowie von Ieva Höhne über die Frage,

¹ Thematisch einschlägige Publikationen sind z.B. **Eduard Zeller** : Philosophie und Wissenschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert / hrsg. von Gerald Hartung. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2010. - 346 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-020857-3 : EUR 99.95 [#1032]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz311348335rez-1.pdf> - **From Hegel to Windelband** : historiography of philosophy in the 19th century / ed. by Gerald Hartung and Valentin Pluder. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 247 S. ; 24 cm. - (New studies in the history and historiography of philosophy ; 1). - ISBN 978-3-11-03244-8-8 : EUR 99.95 [#4155]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz382689429rez-1.pdf> - **Georg Simmel: Philosophie des Geldes** / hrsg. von Gerald Hartung und Tim-Florian Steinbach. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - X, 246 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 71). - ISBN 978-3-11-065194-2 : EUR 24.95 [#7117]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10650> - Siehe außerdem z. B. **Nicolai Hartmanns Dialoge 1920 - 1950** : die "Circelprotokolle" / hrsg. von Joachim Fischer und Gerald Hartung. Unter Mitwirkung von Friedrich Hausen und Thomas Kessel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - 489 S. : Ill. ; 24 cm. - Teilnehmerprofile S. 419 - 456; Bibliographie Nicolai Hartmann S. 457 - 472. - ISBN 978-3-11-042582-6 : EUR 109.95 [#7231]. - Rez.: **IFB 21-1** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10679>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1324697741/04>

³ Siehe dazu **Geistesarbeit** : eine Praxeologie der Geisteswissenschaften / Steffen Martus ; Carlos Spoerhase. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2022. - 658 S. : Ill. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2379). - ISBN 978-3-518-29979-1 : EUR 25.00 [#8239]. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11687>

⁴ **Texte zur Theorie der Ideengeschichte** / hrsg. von Andreas Mahler und Martin Mulsow. - Stuttgart : Reclam, 2014. - 376 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19144). - ISBN 978-3-15-019144-6 : EUR 12.00 [#3957]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bszbw.de/bsz407884807rez-1.pdf> - **Ideengeschichte** / Barbara Stollberg-Rilinger (Hg.). - 1. Aufl. - Stuttgart : Steiner, 2010. - 235 S. ; 24 cm. - (Basistexte Geschichte ; 6). - ISBN 978-3-515-09447-4 : EUR 24.00 [#1222]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz322323312rez-1.pdf> - **Ideengeschichte** / Andreas Dorschel. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2010. - 216 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3314 : Philosophie). - ISBN 978-3-8252-3314-3 : EUR 14.90 [#1099]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz315245573rez-1.pdf> - **Ideengeschichte heute** : Traditionen und Perspektiven / D. Timothy Goering (Hg.). - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2017. - 237 S. : Ill. ; graph. Darst. ; 23 cm. - (Histoire ; 112). - ISBN 978-3-8376-3924-7 : EUR 34.99 [#5348]. - Rez.: **IFB 17-4**

worin denn eigentlich die Kontexte bestehen, die z. B. von der sogenannten Cambridge School der politischen Ideengeschichte zu Interpretationszwecken aufgerufen werden.⁵ Hier wird dann sehr instruktiv der Ansatz von Lovejoy mit dem Quentin Skinners verglichen, wobei Letzterer als Kritiker der idealistischen Ideengeschichte sozusagen selbst nochmals auf den Prüfstand gestellt wird, z. B. hinsichtlich der sogenannten Kohärenzprämisse, der zufolge ein Text zunächst einmal so gelesen werden sollte, als sei er in sich stimmig (S. 83 - 84).⁶

Der geistesgeschichtliche Ansatz ist eng mit dem Namen Diltheys verbunden, doch habe sich unter dem Einfluß Gadamers hermeneutischer Interpretation die Vorstellung verbreitet, Dilthey sei eine „Gründungsfigur der späteren philosophischen Hermeneutik“, worüber Dilthey selbst wohl erstaunt gewesen wäre (S. 38).⁷ Erstaunlicherweise wurden aber seine geistesgeschichtlichen Analysen eher weniger beachtet, so Teichert. Doch sei auch seine Schleiermacher-Biographie nach wie vor bedeutsam, da Dilthey „die Biographie keineswegs als pauschales Universalverfahren für die Phi-

<http://informationsmittelfuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8665> - **Ideengeschichte um 1600** : Konstellationen zwischen Schulmetaphysik, Konfessionalisierung und hermetischer Spekulation / Wilhelm Schmidt-Biggemann ; Friedrich Vollhardt (Hrsg.). - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2017. - 338 S. ; 21 cm. - (Problemata ; 158). - ISBN 978-3-7728-2713-6 : EUR 68.00 [#5211]. - **IFB 17-4** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8710>

⁵ Siehe **Die Cambridge School der politischen Ideengeschichte** / hrsg. von Martin Muslow und Andreas Mahler. - Orig.-Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 286 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1925). - ISBN 978-3- 518-29525-0 : EUR 11.00 [#0945]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz301676828rez-1.pdf>

⁶ Zu Skinner siehe auch **Begriffswandel als Sprachhandlung** : der Beitrag Quentin Skinners zur Methodologie und Funktionsbestimmung der pädagogischen Geschichtsschreibung / Marcus Erben. - Frankfurt/M. : Peter Lang, 2013. - Nicht berücksichtigt wird im vorliegenden Band der Philosophiegeschichtsansatz von Leo Strauss und seinen Schülern. Siehe z. B. **Reading between the lines - Leo Strauss and the history of early modern philosophy** / ed. by Winfried Schröder. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 226 S. ; 24 cm. - (New studies in the history and historiography of philosophy ; 3). - ISBN 978-3-11-042749-3 : EUR 109.95 [#4467]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452862256rez-1.pdf?id=7949> - **Naturrecht und Geschichte** / Leo Strauss. Hrsg. von Heinrich Meier. Übersetzung von Wiebke Meier. - Hamburg : Meiner, 2022. - X, 441 S. ; 22 cm. - (Gesammelte Schriften / Leo Strauss ; 4). - ISBN 978-3-7873-4135-1 : EUR 44.90 [#8014]. - Rez.: **IFB 22-2**

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11466>

⁷ Zu Dilthey siehe **Wilhelm Dilthey** : eine Einführung / Hans-Ulrich Lessing. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2011. - 199 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3486). - ISBN 978-3-412-20667-3 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-3486-7 (UTB) : EUR 12.90 [#2194]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336746199rez-1.pdf> - Siehe auch **Zwischen Kultur- und Sozialphilosophie** : Wirkungsgeschichtliche Studien zu Wilhelm Dilthey / Tobias Bube. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2007. - 769 S. - (Epistemata : Reihe Philosophie ; 425). - Zugl.: Berlin, Freiburg, Univ., Diss., 2004. - ISBN 978-3-8260-3472-5.

losophiegeschichte“ propagiere (S. 42). Carsten Dutt, der viele einschlägigen Publikationen zum Thema vorgelegt hat, widmet sich auch hier der Begriffsgeschichte als Instrument der Philosophiegeschichtsschreibung.⁸ Eine „transkulturell geweitete Begriffsgeschichte“ wird dann von Nadja Germann noch ergänzend ins Spiel gebracht.

Im zweiten Teil werden andere Methoden vorgestellt, die sich eher von den traditionellen Ansätzen wie Ideen- und Begriffsgeschichte unterscheiden, so etwa die Metaphorologie, die man meist vor allem mit Hans Blumenberg und seiner etwas speziellen Metaphernvorstellung verbunden hat, dabei aber nicht stehen geblieben ist (Rüdiger Zill). Die vor allem auf Foucault zurückgehende Diskursanalyse wird in bezug auf ihre Merkmale, aber auch ihre Grenzen für die Philosophiegeschichtsschreibung vorgestellt. „Grenzen“ sind hier so zu verstehen, „dass, wer sich hier unverständig zeigt, eigentlich in dem Sinne daneben liegt, dass er oder sie schlichtweg nicht diskursanalytisch arbeitet“ (S. 166). Dazu gebe es aber einige Mißverständnisse, so daß auch geklärt werden muß, was denn nicht als diskursanalytisch gelten kann. Stichwortartig trifft dies zu auf den sogenannten Semantizismus, also eine bloße Inhaltsanalyse, aber auch eine Hermeneutik der Einzelwerke gehört hierzu, denn wer „mit handverlesenen (...) Klein-Bezugsnetzen argumentiert, forscht möglicherweise pfiffig und auch im Ergebnis überzeugend, kann aber nicht behaupten, diskursanalytisch vorgegangen zu sein“ (S. 166).

Diskursanalyse sei auch nicht dasselbe wie Ideologiekritik, ebenso stünden Kausalanmutungen ihr entgegen. Man könnte Petra Gehrings Ausführungen noch im einzelnen darlegen und diskutieren, zumal sie gegen die Hypertrophie des Markenwortes *Diskurs* auf einem durchaus strengeren Verfahren besteht – inwiefern man ein solches dann ausgerechnet bei Foucault finden mag, bedürfte einer anderen Diskussion, denn daß man bei ihm von einem „strengen, markant szientifischen, vielleicht sogar eine[m] szientistischen Zug“ sprechen könne, erscheint doch etwas zweifelhaft (S. 170). Jörn Bohr widmet sich dem Thema metaphorischer Bestimmungen à la „Einfluß“, die in der Philosophiegeschichte zu den oft wenig präzise reflektierten Metaphern gehören, worauf schon Fritz Mauthner hingewiesen hatte.

Aufmerksamkeit auf die auch jenseits der Textproduktion liegenden Aktivitäten bzw. Praktiken von Philosophierenden lenkt Anke Graneß, wobei damit auch tendentiell entgrenzende Bestimmungen von Philosophie einhergehen, wenn etwa die merkwürdige Vorstellung in manchen Kulturen zur Sprache kommt, wonach dort „der Ursprung einer (philosophischen) Idee in

⁸ **Zwischen Sprache und Geschichte** : zum Werk Reinhart Kosellecks / hrsg. von Carsten Dutt und Reinhard Laube. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013. - 293 S. ; 23 cm. - (Marbacher Schriften ; N.F. ; 9). - ISBN 978-3-8353-1170-1 : EUR 19.90 [#3414]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393983463rez-1.pdf> - Siehe auch **Begriffsgeschichte und historische Semantik** : ein kritisches Kompendium / Ernst Müller ; Falko Schmieder. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2016. - 1027 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft ; 2117). - ISBN 978-3-518-29717-9 : EUR 30.00 [#5002]. - Rez.: **IFB 17-3** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8560>

der Gemeinschaft liege und der individuelle Denkprozeß nicht ausschlaggebend sei“ (S. 220). Auch wird hier das Spektrum der philosophischen Praktiken bzw. Handlungen (wahrscheinlich: zu) stark erweitert, wenn sogar Tanz, Kampfkunst, sexuelle Praktiken, textile Muster oder Tätowierungen einbezogen werden sollen.

Die Schwierigkeiten, die mit solchen Konzeptionen verbunden sind, mag man ermessen, wenn z. B. Behauptungen referiert werden, wonach „Tanz und Tanzen als Mittel zur Schaffung und Vermittlung von Wissen“ gelten sollen; oder wenn es heißt, in der indigenen amerikanischen Philosophie „sei die Definition von Wahrheit prozedural und handlungsorientiert und nicht propositional“ (S. 218), was dann auch die Frage aufwirft, inwiefern hier überhaupt von „Erkenntnissen“ die Rede sein, wie auch immer sie verkörpert sein mögen. Da die Indigenen selbst, wie es scheint, auf rein orale Vermittlung zielen, entsteht natürlich das Problem der Dokumentation (S. 219) bzw. der Rezeption durch eine „globale Philosophiegeschichte“ (S. 221). Denn wenn es diesen nicht gelingt, genuin philosophische *Texte* von letztlich auch transkultureller Bedeutung vorzulegen, an denen es sich abzuarbeiten lohnt und die eine Grundlage für intersubjektiv überprüfbare Interpretationen bieten, wird es hier bei einem Nischendasein bleiben.

Was hier in Rede steht, ist aber möglicherweise doch gar keine Philosophie. Denn welche Praktiken zur Tätigkeit des Philosophierens gezählt werden können und welche Ausdrucksformen für philosophisches Wissen möglich sind“, sei als Gegenstand eines polylogischen Gesprächsprozesses nicht-hierarchisierender Art zu ermitteln (S. 221). Allerdings dürfte es auf Schwierigkeiten stoßen, in einen solchen Prozeß überhaupt einzutreten, wenn es um Traditionen geht, in denen eher die gemeinschaftsorientierte Weisheitsvermittlung und die Herstellung einer Konsensethik im Vordergrund steht, als um kritische Reflexion, logische Analyse oder *Was ist?*-Fragen. Man kann schließlich nicht einfach zu Zwecken eines nicht-hierarchischen Dialoges so tun, als gäbe es keine grundlegenden logischen Prinzipien, ohne deren Anerkennung man gleichsam immer wieder bei Null beginnen müßte.

So bleibt wohl unausweichlich, daß im Rahmen der Aufwertung indigener Denkansätze diese sich nur sinnvoll in ein akademisches Leben einbringen können, wenn sie bereit sind, sich von allerlei Erbaulichkeiten zu verabschieden und sich auf die für die Philosophie notwendige Arbeit am Begriff einzulassen. Mit einer solchen Bereitschaft dürfte demnach auch die geforderte „gleichberechtigte Behandlung bisher marginalisierter und unterdrückter indigener Wissenstraditionen“ stehen oder fallen (S. 213).

In jedem Fall ist hier noch viel Raum für kritische Nachfragen, wie auch im Falle der sogenannten feministischen Wissenschaftstheorie (dazu der Beitrag von Hannah Wallenfels), die inzwischen – man denke an die vergeblichen Versuche, so etwas wie eine feministische Epistemologie zu etablieren⁹ – etwas abgestanden wirkt, weil sie sich immer noch an der Kanonfra-

⁹ Dazu bereits *Feminism under fire* / Ellen R. Klein. - Amherst : Prometheus, 1996. - *Scrutinizing feminist epistemologie* : an examination of gender in science / ed. by Cassandra L. Pinnick, Noretta Koertge, and Robert F. Almerder. - New Brunswick, N. J.: Rutgers University Press, 2003.

ge abarbeitet oder mit Konstruktionen wie „Unterrepräsentation“ arbeitet, als sei es Aufgabe der (akademischen) Philosophie, sich um Geschlechterparitäten zu kümmern. So kann man natürlich Klagen darüber anstimmen, daß „Veröffentlichungen von reinen Frauentams (...) systematisch [sic] weniger häufig zitiert werden als die von Männern“ (S. 190), daß „aktuell 91% der Autoren [sic] von Wikipedia männlich sind“ (S. 198) oder daß ChatGPT „in der Frage nach den bedeutendsten Philosoph*innen [sic] beispielsweise keine Frau* [sic]“ liste, sondern – was niemanden wirklich überraschen dürfte – eben Platon, Aristoteles, Descartes, Kant, Nietzsche, Mill, Rousseau, Spinoza, Heidegger, Wittgenstein und Hegel (S. 190, Anm. 12). Daß bisher keine der feministischen Strategien oder Gegenvorschläge „eine nachhaltige Umstrukturierung des Kanons erreicht“ habe (S. 200), könnte nun eben aber auch damit zu tun haben, daß es in diesem Zusammenhang nicht weiterführt, ständig „geschlechtsspezifische Normen und Setzungen zu dekonstruieren“ (S. 201), weil eine Liste wie die eben genannte in Tat und Wahrheit nicht das Resultat einer patriarchalen Ausschließungsstrategie ist, sondern sich daran orientiert, wer die bedeutendsten Philosophen sind, an deren Problemstellungen sich jeder abarbeiten muß, der als Philosoph ernst genommen werden möchte.

Rolf Elberfeld widmet sich der Nationalisierung und Globalisierung der Philosophiegeschichte.¹⁰ Dabei wird ein interessanter Blick auf die Wandlungen in der Darstellung der Philosophie des 19. Jahrhunderts in den verschiedenen Ausgaben des **Ueberweg** geworfen (S. 227 - 233), mit einem Seitenblick auf die immer noch lesenswerte zweibändige Philosophiegeschichte von Ernst Sandvoss (1989), sowie einigen Überlegungen zu den Problemen der Periodisierung „in einer Globalgeschichte der Philosophie“ (S. 233), wobei hier u.a. Bezug genommen wird auf eine dem Rezensenten leider unbekanntes fünfbändige Darstellung von John C. Plott. Problemorientierte Fallbeispiele beziehen sich sodann auf Japan und die chinesischsprachige Philosophie, in bezug auf die noch viel Forschungsarbeit zu leisten sein wird: „Leider können wir noch nicht auf ein Historisches Wörterbuch der chinesisch-schriftlichen Philosophie zurückgreifen, das die historische Bedeutungsentwicklung der philosophischen Terminologien auf der Ebene der Schriftzeichen in konfuzianischen, daoistischen, mohistischen, buddhistischen, europäischen Philosophien etc. nachvollziehbar macht“ (S. 239).¹¹

¹⁰ Siehe auch bereits **Philosophiegeschichte in globaler Perspektive** / hrsg. von Rolf Elberfeld. - Hamburg : Meiner, 2017. - 364 S. ; 23 cm. - (Deutsches Jahrbuch Philosophie ; 9). - ISBN 978-3- 7873-3324-0 : EUR 48.00 [#5557] **IFB 17-4** <https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8664>

¹¹ Das klassische Modell ist **Historisches Wörterbuch der Philosophie** / unter Mitwirkung von mehr als 1500 Fachgelehrten in Verbindung mit Günther Bien ... hrsg. von Joachim Ritter, Karlfried Gründer und Gottfried Gabriel. - Völlig neubearb. Ausg. des "Wörterbuchs der philosophischen Begriffe" von Rudolf Eisler. - Basel : Schwabe. - 28 cm. - Aufnahme nach Bd. 13. - ISBN 978-3-7965-0115-9 (Gesamtwerk) : SFr. 3400.00, EUR 2380.00 [6794]. - Bd. 1 (1955) - 13 (2004). - Rez.: **IFB 08-1/2-086**. - Historisches Wörterbuch der Philosophie [Elektronische Ressource] : 13 Bände, 1971 - 2007 / hrsg. von Joachim Ritter, Karlfried Gründer

Das aber dürfte nur ein kleiner Teil der Probleme sein, die sich mit dem Versuch verbinden, „globale“ Geschichten im Bereich der Philosophie zu verfassen.¹²

Der letzte Teil des Bandes konzentriert sich auf *Institutionengeschichte*, *Konstellationsforschung*, *Wissenschafts- und Wissensgeschichte*, geht also den institutionellen Rahmen und Praktiken nach, die für die Philosophiegeschichtsschreibung relevant erscheinen (Hartung), blickt auf die Möglichkeiten einer gemeinsamen Wissenschaftsgeschichtsschreibung von Philosophie und Einzelwissenschaften am Beispiel der Konstellationsforschung wie Mathematik und Physik (Norman Sieroka) sowie auf den Beitrag der Konstellationsforschung (Niklas Sommer) im Anschluß an Dieter Henrich zur Philosophiegeschichtsschreibung. Wichtiges Ergebnis dieser Forschungen war unstreitig, daß in bezug auf die Rezeption der kantischen Philosophie „wichtige Dokumente und Querverbindungen“ eruiert werden konnten und auch die besonderen „Leistungen bisher vernachlässigter oder verkannter Figuren hingewiesen“ wurde (S. 287), so daß hieran anzuknüpfen wäre – z.°B. durch die Einbeziehung weiterer Aspekte und Orte des philosophischen Geschehens um 1800 und auch weit darüber hinaus. Es sei gleichwohl noch nicht der Fall, daß das Methodenprogramm der Konstellationsforschung abgeschlossen sei, auch gebe es schon Ansätze, wie bei Martin Mulsow, der Konstellationsforschung neue Betätigungsfelder zu erschließen oder sich wie Jörg Noller mit digitaler Konstellationsforschung zu beschäftigen (ebd.). Ein ungewöhnlicherer Aspekt wird von Paul Ziche einbezogen, der den sogenannten *material turn* für die Philosophiegeschichtsschreibung nutzbar machen möchte. Aber was könnte darunter zu verstehen sein? Normalerweise würde man eher davon ausgehen, daß es da, wo es um Ideen geht, mit solchen materiellen Dimensionen nicht weit her sein kann. Wie könnten auch materielle Objekte „enter into theoretical discourses“? (S. 293).¹³

So stelle sich die Frage: „Are there cases on which material objects are present in the philosophical argument in their very materiality?“ (ebd.). Man sieht leicht, daß dies eine etwas trickreiche Angelegenheit ist, denn es geht

und Gottfried Gabriel. - Basel : Schwabe, 2007. - 1 CD-ROM + Beil. (15, [3] S.). - Ersch. als Beil. zu Bd. 13 der Druckausg. [9275]. - Rez.: **IFB 08-1/2-087** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266160042rez.htm> - Vgl. auch **Vocabulaire européen des philosophies** : dictionnaire des intraduisibles / sous la direction de Barbara Cassin. - Paris : Le Robert ; Paris : Seuil, 2004. - XXIV, 1531 S. - ISBN 2-02-030730-8 - ISBN 2-85-036-580-7.

¹² Siehe z. B. **Überreichweiten** : Perspektiven einer globalen Ideengeschichte / Martin Mulsow. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2022. - 717 S. : Ill., 1 Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-518-58793-5 : EUR 42.00 [#8391]. - Rez.: **IFB 23-2** <https://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12072>

¹³ Vgl. **Objekte als Quellen der historischen Kulturwissenschaften** : Stand und Perspektiven der Forschung / Annette Caroline Cremer ; Martin Mulsow (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017. - 352 S. : Ill. ; 25 cm. - (Ding, Materialität, Geschichte ; 2). - ISBN 978-3-412-50731-2 : EUR 50.00 [#5740]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://www.informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9155>

hier nicht darum, wie manchmal Philosophiegeschichten populärer Art auf die eine oder andere Weise illustriert werden, also durch Porträts von Philosophen oder Abbildungen von Buchtiteln. Was läßt sich nun aber an sinnvollen Beispielen anführen? Ziche beginnt mit einem Blick auf Schellings eigenes Exemplar seines Buches **System des transcendentalen Idealismus** aus dem Jahre 1800, in welches er an einer Stelle das Wort *Runkelrübe* eingeschrieben habe.¹⁴ Daraus folgt nun eine, wie der Autor selbst sagt, „complex and convoluted discussion in which very material and highly ethereal issues featured with equal prominence“ (S. 298), die aber, wie dem Rezensenten scheint, nicht eben besonders ertragreich für die Philosophiegeschichte selbst ist. Melanie Seghal befaßt sich mit einer symmetrischen Geschichte philosophischer Praktiken im Anschluß an Bruno Latour und betrachtet „Schnittstellen zwischen Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte“. Hier geht es darum, wie Methoden und Perspektiven der Letzteren für Erstere fruchtbar zu machen wären. Das erscheint wenig problematisch, da ja über lange Zeitabschnitte Philosophie und Einzelwissenschaften in einem engen Verhältnis zueinander standen oder teilweise nicht wirklich getrennt voneinander waren, wie im Falle von Physik, Biologie, Soziologie und Psychologie (S. 312). Die Autorin zielt dabei auf eine Sichtung der sogenannten „praxeologischen“ Wende insofern, als hier einerseits Grenzen liegen, weil die Naturwissenschaften anders arbeiten als die Philosophie. Andererseits kann ein Erkenntnisgewinn damit verbunden sein, wenn man versucht, interne und externe Perspektiven zu vermitteln, also das Verhältnis von Geschichte der Philosophie und systematischer Philosophie gleichsam destabilisiert: „Es hat für die Philosophiegeschichtsschreibung und für das philosophische Selbstverständnis systematisch relevante Konsequenzen, wenn man die Geschichte der Praxisformen der Philosophie berücksichtigt“ (S. 313). Hier müßte nun ein genauerer Blick auf die Unterschiede folgen, die zwischen philosophieimmanenten Philosophiegeschichten, die man als „egoteleologisch“ (Michael Hampe) bezeichnet hat, weil sie sozusagen logisch auf die Position des Autors (z. B. Bertrand Russell) hinausliefen, bestehen und solchen, die extern z. B. soziologisch oder gesellschaftshistorisch auf die Philosophie(n) blicken, wie z. B. Texte von Randall Collins, Wolfram Eilenberger oder Philip Felsch (S. 314). Dem sollen aber die Leser nach Bedarf selbst nachgehen – und so wird man auch die Bibliographien, die jedem Aufsatz angehängt sind, als sehr nützliches Mittel zur weiteren Vertiefung der angesprochenen Fragen gebrauchen.

So bietet der Band, wie man sieht, viele Anregungen zur weiteren Diskussion, wenn er auch streckenweise durch allzu viele Gendersternchen etwas mühsam zu lesen ist und leider kein Register hat.

Till Kinzel

¹⁴ Ich möchte aber doch einen deutlichen Zweifel an einer hier als „undisputable“ charakterisierten Eigenheit des Wortes *Runkelrübe* anmelden, wenn Ziche allen Ernstes behauptet: „The linguistic material is undisputably repulsive, the very sound of the word is ugly (the English turnip is acoustically equally as unattractive as Runkelrübe) (...)“ (S. 294).

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12797>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12797>